

Besichtigung des Festungsmuseum in Full-Reuenthal

Freitag, 26. Oktober 2018

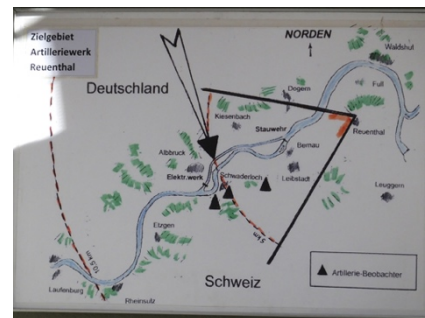


Eine Gruppe von 18 Ehemaligen finden sich zur Besichtigung des Festungsmuseums Full-Reuenthal ein. Pünktlich werden wir von Museumsleiter empfangen. Und schon geht's - nicht in die Festung - sondern auf eine kleine Anhöhe zwischen den getarnten Geschütz-aufbauten wo uns die Geschichte über Bau und Grund für die Erstellung der Anlage erklärt werden.

Das Artilleriewerk liegt nördlich von Reuenthal, auf einer Anhöhe oberhalb des Rheins gegenüber dem deutschen Städtchen Waldshut.

Die Geschichte

Die Anlage wurde von 1937 bis 1939 erbaut und war das erste Artilleriewerk, das vor dem zweiten Weltkrieg an der Schweizer Nordfront einsatzbereit war. Ein etwa 600 m langes Stollensystem verbindet die beiden Geschützstände, Bunker 1 und Bunker 2, mit Werkeingang, Munitions- und Materialmagazin, Sanitätstrakt, Kommandoräumen und Telefonzentrale, Essraum, Küche und Truppenunterkünften. Bis Ende 1941 kamen ein rund 300 m langer Fluchtstollen mit Notausstieg unter dem Bunker Ost der Aussenverteidigung und drei verbunkerte Aussenbeobachter dazu.



Das Werk war während des Zweiten Weltkriegs fast dauernd besetzt. Die Kriegsmobilmachung und Vereidigung der Artilleristen erfolgten am 29. August 1939. Anfänglich für eine Besatzung von 90 Mann erbaut, erfolgte bis Juni 1944 eine Erhöhung auf 150 Mann. Durchschnittlich waren etwa 100 Soldaten in Reuenthal stationiert.



Die Hauptbewaffnung stellten zwei 7,5 cm Befestigungskanonen 1938 L 30 mit Rohrlänge 30 Kaliber dar, wofür 8000 Granaten mit den notwendigen Ladungen und Zündern in der Festung eingelagert waren. Die halbautomatischen Geschütze konnten jeweils bis zu 20 Schuss pro Minute abfeuern.

Auftrag der Festung war, eine gegnerische Rheinüberquerung unterhalb des Stauwehrs Albrück-Dogern zu verhindern, da dort in den Sommermonaten bei niedrigem Wasserstand eine Durchwatung des Rheins einfach war.

Von den 56 vorausgerechneten Zielen lagen 48 bei diesem Übergang, sechs Ziele auf deutschen Zufahrtsstrassen von den Höhen des Hotzenwaldes in das Rheintal, und zwei Ziele auf schweizerischen Anhöhen. Gesamthaft lagen 29 Ziele auf deutschem und 27 Ziele auf schweizerischem Gebiet. Das kürzeste Ziel, der westlichste Punkt des Fullerfelds am Rhein, war 1280 m nah, das weiteste berechnete Ziel lag 9100 m entfernt.

Die Festung wurde 1988 nach der Inbetriebnahme des AKW Leibstadt ausgemustert und die Geheimhaltung aufgehoben.

Ausstellung

Die Festung ist der grösste Bestandteil des Artilleriewerks Reuenthal aus der Zeit des Aktivdienstes 1939 - 1945. Sie ist komplett ausgerüstet mit der ursprünglichen Bewaffnung, Sanitätstrakt, Kommandoräumen, Küche und Unterkünften.



In verschiedenen weiteren Räumen der Festung wird eine reichhaltige Ausstellung über Bewaffnung und Ausrüstung der Schweizer Armee sowie ausländischer Streitkräfte aus der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkrieges präsentiert. Besten Dank für die Besichtigung und die tolle Präsentation.



Zum abschliessenden Nachtessen finden wir uns im Essraum der Festung ein und geniessen wieder einmal eine ausgezeichnete Suppe mit Spatz aus der Gamelle.

Hier beginnt nun gemütliches zusammen sein mit erzählen und sich austauschen. Natürlich die schönsten Erlebnisse aus und über Militär und Feuerwehr.

Schön das auch Du dabei gewesen bist.



Text: Info Festungsmuseum Reuenthal/Walter Weber

Fotos: Hans-Peter Claus